

## Fasnetzunft feiert

Die Fasnetzunft besteht seit 50 Jahren. Auch das ist bei der Prunksitzung im Martini-saal mit Büttreden und Musik gefeiert worden.

Seite III



# Kornwestheim & Kreis Ludwigsburg



## Desaströser Auftritt

Die zweite Handballmannschaft des SV Kornwestheim unterliegt nach schwacher erster Hälfte mit 14:20 gegen den SV Fellbach.

Seite VI

Montag, 25. Januar 2016

## Narri, Narro! Großes Faschingswochenende in Kornwestheim



## Die Narren rücken mit Käfig und rollendem Ziegenbock an

**Kornwestheim** 90 Minuten lang zieht sich der närrische Lindwurm durch die Kornwestheimer Innenstadt. Von Werner Waldner

Für den kleinen Emanuel ist es der pure Horror: Hexen und Ungeheuer, die über die Straße springen, Mützen stehlen und den Menschen in den Haaren wuscheln. Die den Zuschauern Konfetti in den Kragen stopfen und junge Frauen auf offener Straße entführen. Manch guter Geist, der Emanuel etwas Süßes zukommen lassen will, macht's nur noch schlimmer. Der Zweijährige, der sich auf den Arm der Mama geflüchtet hat, schreit wie am Spieß, wenn sich ihm die Figuren und Masken nähern. Er schreit so sehr, dass es sogar den Hexen ein wenig unheimlich wird. Aber den Blick abwenden, einfach in die andere Richtung schauen, das will Emanuel auch nicht. Denn eigentlich ist's ja schon ganz spannend, was da am Jakob-Sigle-Platz auf der Straße passiert...

46 Gruppen wirken mit beim Fasnetumzug, der sich am Sonntagmittag durch die Kornwestheimer Innenstadt zieht und vom Ausschuss Kornwestheimer Fasnet ausgerichtet wird. Vom Marktplatz aus machen sie ihre Runde durch die Stadt – mit Wurfmateral in den Taschen und Schabernack im Sinn. Frauen an sich, blonde Frauen im Besonderen sind arg gefährdet, zum Opfer der Ghostbusters, Feuerpudel oder

Waldknozer zu werden. Die Rotenhäue von Neuhausen haben gleich einen ganzen Käfig mitgebracht, in den sie die von ihnen verschleppten jungen Frauen sperren. Es ist nicht irgendein Käfig. Er steht auf einem alten einachsigen Feuerwehrwagen und kann mittels Hydraulik gedreht werden. Und zwar schnell. Sehr, sehr schnell.

Die Ghostbusters aus Mühlhausen zielen mit Wasserpistolen auf die Zuschauer am Wegesrand. Manch eine Hexe geht besonders perfide vor und nähert sich von hinten. Und bevor sich die Damen versehen, fehlt ihnen das Gummi, mit dem der Zopf zusammengehalten wird, oder sie haben Tausende von feinsten Konfetti in der Kapuze. Und die sitzt auf dem Kopf. Die Bocknarrenzunft aus Boxberg hat einen hölzernen Ziegenbock auf vier Rädern mitgebracht. Auf ihm werden Zuschauerinnen über die Straße gezogen. Auch kein Vergnügen, wenn man die Gesichter der Opfer richtig deutet.

Emanuel hat sich mit der Mama in die zweite Reihe zurückgezogen – weitab von all den Figuren aus dem Gruselkabinett, die da durch die Straßen ziehen. Und dort fühlt sich der Zweijährige sicher. So sicher, dass er den Arm der Mama zu verlassen wagt

und vorsichtig, ganz vorsichtig, den Narren zuwinkt – immer in der Hoffnung, dass die es nicht sehen.

Aber es gibt ja nicht nur Umzugsteilnehmer, die es auf die Zuschauer abgesehen haben. Es gibt auch solche, die menschliche Pyramiden aufbauen, die Musik machen und tanzen. Werner Müller von der Freien Narrenzunft, der den Zug an der Kreuzung Stuttgarter Straße/Johannesstraße kommentiert, stellt sie alle vor – von den Wälderhäx aus Tuttlingen bis zu den Brühlbärbeln aus Michelstadt. Und die Narrenrufe werden auch geübt – sei es nun „Ritze Ratze Drudenratze“ oder „Was hemmer, Bock hemmer“. Die vielen Zuschauer machen eifrig mit – auch bei den vielen La-Ola-Wellen, zu denen Müller immer wieder aufruft.

Die Bürgersteige längs der Wegstrecke sind gut gesäumt. Die Zuschauer stehen dicht an dicht und begrüßen die Zugteilnehmer immer wieder mit einem lautstarken „Narri, Narro!“, besonders natürlich die einheimischen Gruppen, zu denen auch zwei Sportvereine gehören: der Radsportverein Möve sowie die Cougars und Wildcats des SVK.

Und was macht Emanuel: Er traut sich wieder – natürlich nur in Begleitung von Mama – an den Straßenrand. Ganz so schlimm scheinen diese Schrate und Hexen ja doch nicht zu sein. Die treffen sich später zur After-Umzug-Party auf dem Marktplatz.



Impressionen vom Kornwestheimer Fasnetumzug: ein illustres Völkchen, das da durch die Straßen zieht  
Fotos: Peter Mann



## Bettelnde Stadtoberhäupter sind nicht willkommen

**Kornwestheim** Die Narren stürmen das Rathaus und entlassen den Gemeinderat. Von Yannik Buhl

Ein Kornfetz war der erste, der auf dem Rathausbalkon erschien. Siegesgewiss riss er die Arme in die Höhe, die Menge aus Zuschauern und Narren johlte. Immer mehr Hästräger zeigten sich auf dem Balkon, vom dem aus Oberbürgermeisterin Ursula Keck eben noch versucht hatte, ihr Rathaus zu verteidigen – und ihre Politik des Sparens.

Seitdem die Narren im vergangenen Jahr die desolante finanzielle Lage der Stadt angeprangert hatten, hat sich so viel nicht verändert. Und so kamen die Narren nicht drum herum, zum zweiten Mal in Folge zu kritisieren: „Um die Finanzen ist es andauernd schlecht bestellt“, hält Peter Kienzle von der Fasnetzunft der OB vor. Wohl auch deshalb ist Keck als Bettlerin verkleidet vor dem Volke erschienen, inklusive Almosenbecher. Allein, genützt hat es nichts – am Ende fällt das Rathaus, und die Narren ziehen nach einem erfolgreichen Rathaussturm ins Foyer ein, wo Brezeln und Glühwein schon warten.

Neben vielen Zuschauern waren die Kornwestheimer Karnevals- und Fasnetvereine in voller Truppenstärke zum Rathaussturm gekommen – Hästräger, Narren und Tanzgarden. Punkt 16.11 Uhr bliesen alle gemeinsam zum Angriff. Vor dem endgültigen Einzug aber errichteten kräftige Männer in einer konzentrierten Aktion den Narrenbaum vor dem Rathaus. OB Keck fühlte sich angesichts der Anstrengungen sogleich an das vergangene Jahr erinnert, als die Narren ihre lieben Mühen hatten mit dem Baum: „Wenn's wieder so lange dauert, kriegen wir hier alle kalte Füße“, meckerte Keck. Am Ende stand der Baum mit den Wappen der Kornwestheimer Zünfte dann aber trotz eines eisigen Windes zügig und sicher an seinem Platz.

Mit derselben Tonlage ging es ganz selbstverständlich in den traditionellen, von Reimen getragenen Schlagabtausch zwischen den stürmenden Narren und der bettelnden Oberbürgermeisterin. „Schon wieder isch der Haushaltsplan mehr wie

marode, ich mach' mir wirklich Sorgen, das wird bei euch langsam zur Mode“, reimte Peter Kienzle. Die OB warb um Verständnis: „Wie könntet die da draußen begreifen, des Läba von mir isch an harter Streifa. Als Bettlerin ziag i durch die Lande.“

Natürlich ist Keck nicht allein verantwortlich für die Situation der Stadt, das wissen auch die Narren – und gaben auch dem Gemeinderat eins auf den Deckel. „Ois isch gewiss, a Bande, gut organisiert, ko bloß verantwortlich sei dafür. Der Gemeinderat als Bettelbande, i mein's zu wissa. Und wieder Mal werda nur Kornwestches Bürger rundherum b'schissa“, meinte Werner Müller, Vize-Präsident des Ausschusses Kornwestheimer Fasnet. Doch die Narren konnten nicht nur Missstände anprangern, sie hatten auch Lösungen mitgebracht, die NOL-Prinzessin Alina I. von Hex und Recht im Anschluss an die Schlüsselübergabe proklamierte: Um die Einsparungen von zehn Millionen Euro bis 2018 auch zu schaffen, soll als Sofortmaßnahme der Gemeinderat entlassen und stattdessen Maler eingestellt werden. „Denn die können besser streichen.“ Und die OB muss auch gehen. Bettelnde Stadtoberhäupter sind nicht willkommen.



Schwerstarbeit: das Aufstellen des Narrenbaums vor dem Rathaus will koordiniert sein.



Als Bettlerin nicht sehr erfolgreich: nur ein paar Cent sind in der Schale der Oberbürgermeisterin.  
Fotos: Peter Mann